

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bekämpfen berufen sind, auch in dieser Richtung mitzuwirken. Es fehlt bloß an der tatkräftigen Initiative einiger wohlgefinnter opferwilliger Personen. Ist das Werk einmal organisiert und in Gang gesetzt, dann finden sich von selbst die erforderlichen finanziellen Mittel und die werktätige Mithilfe.

Das Lehrlingspatronat kann mit Hilfe erfahrener Männer aus der gewerblichen Praxis den jungen Leuten bei der Berufswahl und beim Abschluß eines Lehrvertrages mit Rat und Auskunft an die Hand gehen; es kann mit Hilfe freiwilliger Beiträge und staatlicher Subventionen unbemittelten Kindern Beiträge an das Lehrgeld oder Vorschüsse gewähren und dadurch eine bessere Zukunft eröffnen; es kann während der Lehrzeit, namentlich wenn der Lehrling nicht in der Familie des Meisters Kost und Wohnung genießt, seinen Schützling zu Fleiß und sittlichem Betragen, zu getreuer Pflichterfüllung, zu pünktlichem Besuch der Gewerbeschulen, zu richtiger Ausnützung seiner freien Zeit und zur Teilnahme an den Lehrlingsprüfungen anhalten; es kann ihn schützen gegen die mancherlei Gefahren, welche den Lehrling infolge jugendlicher Unerfahrenheit bedrohen; es kann ihm nach vollendeter Lehrzeit beistehen bei Auffuchung geeigneter Arbeitsstellen oder Fachschulen, welche der weiteren beruflichen Ausbildung dienen.

Der Lehrstellen-Nachweis wird, sofern er gut organisiert und durch Sachkundige bedient ist, Angebot und Nachfrage im Verkehr mit andern ähnlichen Instituten regeln, die erprobten tüchtigen Lehrmeister namhaft machen und vor notorischen Wuschem warnen können.

Die Berichte der zur Zeit bestehenden Lehrlingspatronate über ihre Wirksamkeit sind Zeugnis des fort-

schreitenden Interesses und der wohlwollenden Unterstützung der Behörden, gemeinnützigen und gewerblichen Vereine. Wenn auch den leitenden Personen viele Enttäuschungen und Mißerfolge nicht erspart bleiben, so können doch die Gesamtergebnisse als ein hoch erfreulicher Erfolg bezeichnet werden.

Der praktische Nutzen sowohl für die gewerbliche Jugend als für die Meisterschaft ist unbestreitbar. Wie mancher junge Mensch hat mittelst der Lehrlingspatronate die Möglichkeit gefunden, einen seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Beruf zu erlernen und einen tüchtigen und gewissenhaften Lehrmeister zu finden, während er ohne diese Unterstützung vielleicht zeit lebens ein verkümmertes, verbittertes Dasein hätte fristen müssen! Und wie mancher wohlbefähigte erprobte Lehrmeister, der über mangelnden Nachwuchs tüchtiger Arbeitskräfte in seinem Berufe klagt, weiß den Lehrlingspatronaten und den Lehrstellennachweisen aufrichtigen Dank dafür, daß sie ihm einen Lehrling zugewiesen haben und für dessen Fleiß, gutes Betragen und getreue Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen väterlich besorgt sind.

Es wird geklagt, daß das Lehrverhältnis immer mehr als Arbeits- und Lohnverhältnis, d. h. als Gelegenheit zur Erlangung billiger Arbeitskräfte einerseits und als früher Geldverdienst andererseits aufgefaßt werde; die jugendlichen Arbeiter würden zu früh dem Familienleben, der häuslichen Erziehung entzogen. Die Berufslehre im Fabrikbetriebe gebe keine Gewähr für das sittliche und körperliche Gedeihen der Jungmannschaft im Gewerbebestande.

Wer diese Klage begründet findet und ihnen vorzubeugen gewillt ist, der helfe mit, daß einerseits durch eine Gewerbeordnung das Verhältnis zwischen Lehrmeister und Lehrling besser geordnet und geschützt werde, daß aber andererseits mittelst gemeinnütziger Privat-tätigkeit allorts Lehrlingspatronate und Lehrstellennachweise geschaffen werden.

Die unterzeichneten Vorstände, ebenso wie der Vorstand des Verbandes der schweizer. Lehrlingspatronate in Schaffhausen, werden alle diesbezüglichen Bemühungen gerne unterstützen, sei es durch Zuweisung zweckdienlichen Materials (Literatur, Statuten und Berichte bestehender Lehrlingspatronate und derg.), sei es auch durch Entsendung von Referenten.

Mögen die hohen Behörden den Lehrlingspatronaten stetsfort die erwünschte Aufmerksamkeit schenken und denselben ihre moralische und finanzielle Unterstützung zu teil werden lassen. Mögen aber auch die gewerblichen und gemeinnützigen Vereinigungen aller Art überall da, wo noch keine Lehrlingspatronate oder Lehrstellennachweise bestehen, die Initiative ergreifen zum Ausbau eines menschenfreundlichen, dem Handwerk und Gewerbe nützlichen und zur Ehre gereichenden Wertes!

Bern, den 28. Oktober 1902.

Für den Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins:

Präsident:

J. Scheidegger.

Sekretär:

Werner Krebs.

Zürich, den 4. Dezember 1902.

Für die Zentralkommission d. Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft:

Präsident:

Fr. Hunziker.

Sekretär:

R. Wächter.

Verschiedenes.

Die Eröffnung des Simplontunnels. Die in Mailand im Jahre 1905 zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels stattfindende Ausstellung wird der „Frankf. Btg.“ zufolge eine Abteilung für schöne Künste, ferner eine für angewandte Kunst, für Landtransport-

Telegr.-Adresse: Armaturenfabrik. Telephon 214.

Armaturenfabrik Zürich

Filiale der
Armaturen- und Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Nürnberg.

Zürich, Ankerstrasse 110.



Hähne
Becken
in emaill. Guss,
Fayence oder
Feuerton



**Badewannen
Closets.**

Wasserleitungs-Artikel

aller Art. 1983



Röhren, Fittings,
Dichtungs-Material,
Werkzeuge.



Musterbücher und Preislisten gratis und franko
an Wiederverkäufer.

Munzinger & Co., Zollstrasse 38, Zürich

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel en gros.

998e

mittel, Seetransportmittel, Luftschiffahrt und Transportmittel enthalten. Für den allgemeinen Plan ist ein Wettbewerb ausgeschrieben; der erste Preis beträgt 5000 Lire, der zweite 2000 Lire. Die Entwürfe müssen bis zum 31. März 1903 eingereicht werden. Nähere Auskunft gibt das Ausstellungs Komitee, das in der Mailänder Handelskammer seinen Sitz hat. Die Schwierigkeiten scheinen also wieder vorüber zu sein.

Das Preisgericht für den Wettbewerb für Mosaikbilder am Landesmuseum hat unter den 24 eingereichten Entwürfen drei als die besten bezeichnet und mit einem Preis von je Fr. 2000 bedacht. Als deren Verfasser ergeben sich die Herren Johannes Vossard von Zug in Charlottenburg, Werner Büchly in Basel und August Giacometti in Florenz. Die drei Verfasser wurden zu einem engern Wettbewerb vorgeschlagen, dessen Preis die Ausführung der Mosaikbilder ist.

Bauwesen in Weesen. Das frühere Gasthaus zum „Flyhof“, linkerseits der Amdener Straße, bisher im Privatbesitz des Herrn Furrer zur Villa, ging durch Kauf um die Summe von 20,000 Fr. an einen Herrn Hengartner aus Zürich über. Dieser wird das schön gelegene Gebäude vergrößern und in ein Altersheim für Leute beiderlei Geschlechtes aus dem Mittelstande umgestalten lassen. Die Anstalt soll einstweilen für 20 bis 30 Personen eingerichtet werden unter möglichst billiger Berechnung der Pensionspreise.

Glashütte Bauwil. Das bisherige Unternehmen „Glashütte Bauwil C. Siegwart“ ist in eine Aktiengesellschaft überführt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 200,000 Fr.

Bauwesen in Unterägeri. Kürzlich wurde von den Spinnereien Aegeri die Liegenschaft des Franz Iten auf „Mühleschwändi“ käuflich erworben, wo dieselben dem Vernehmen nach ein Heim für junge Mädchen zu errichten gedenken.

Bauwesen in Schwanden (Glarus). Für die Erstellung des Winterthurer Ferienheims auf dem Schwandenberg bei Schwanden werden neben von Architekt Sigrist in Winterthur die Uebernehmungsarbeiten ausgeschrieben. In 24 Tagen soll alles vergeben sein, so daß der Bau bis spätestens den 6. Juli bezogen werden kann. Im Minimum sollen dreißig Personen beherbergt werden können.

Schulhausbau Schwarzenburg. (rd.-Korr.) In Schwarzenburg im schönen Guggisbergerländchen, das über kurz oder lang durch einen Schienenstrang mit der Bundes-

stadt Bern verbunden werden wird — Finanzausweis und Pläne sind obrigkeitlich genehmigt — wird, wohl im Hinblick auf die zahlreich zu erwartenden jungen Bähnlersprohlinge, ein neues Schulhaus im Kostenvoranschlag von Fr. 90,000 erbaut.

Straßenbau Walzenhausen. (Korr.) Die Gemeindeversammlung von Walzenhausen hat sich gegen die Ausarbeitung eines Bauprojektes für eine direkte Straßenverbindung von Walzenhausen nach St. Margrethen ausgesprochen. Damit dürfte die Ausführung des Straßenzuges von der Rhode Platz aus über Schäflißberg nach St. Margrethen gesichert sein, welche Straßenverbindung auch von der Mehrheit der Bürgerschaft in leggenanntem Dorfe verlangt werden soll. A.

Rheinregulierung. Der Vorarlberger Landtag nahm energisch Stellung für die Ausführung der ganzen Rheinregulierung, d. h. also auch des obern Durchstiches. Derselbe müsse rasch an Hand genommen werden, das hierfür nötige Geld sei ja auch vorhanden. Ferner beschloß der Landtag die Regulierung der Ill bei St. Anton, Badas und Bartholomäberg. Von den Kosten, die mit 97,000 Kronen veranschlagt sind, zahlt das Land 25 %, der Staat 50 % und die drei interessierten Gemeinden 25 %. Die Gemeinden übernehmen auch die Unterhaltung. Mit dem Bau wird im Frühjahr des Jahres 1904 begonnen.

Neues Gaswerk Locle. Der Gemeinderat von Locle studiert das Projekt der Errichtung eines Gaswerkes.

Wasserversorgung Trüllikon. Sonntag den 4. Jan. hat die Gemeindeversammlung Trüllikon einstimmig beschlossen in diesem Frühjahr eine Wasserversorgung mit Hochdruck zu erstellen. Der Kostenvoranschlag, den Kantonsrat Landolt in Andelfingen aufgestellt hat, beziffert sich auf Fr. 55,000. Von dieser Summe übernimmt die Gemeinde die Hälfte mit der Bedingung, daß der Staatsbeitrag ihr zufalle; die andere Hälfte wird den Häuserbesitzern überbunden. Wasser ist zwar nicht reichlich, aber doch genügend vorhanden und bereits gefaßt.

Eine neue Industrie soll in Gontenschwil im Frühjahr einziehen. Die Firma Gautschi & Faßquier in Fleurier hat die Liegenschaft zur Lochmühle dieser Tage käuflich erworben und will daselbst eine mechanische Werkstätte einrichten. Ihre Spezialität sollen Transmissionen und Aluminium-Riemenscheiben sein. Das Werk, welches voraussichtlich zirka 30 Arbeiter beschäftigen wird, bedeutet für das Dorf einen schönen Schritt vorwärts in Bezug auf industrielles Leben. —

Munzinger & Co., Zollstrasse 38, Zürich

Gas-, Wasser- und Sanitäre Artikel en gros. 998 e

Das amerikanische Turmhaus. Prof. F. Bluntschli in Zürich sagt darüber:

Eigentümlich ist dem Amerikaner das Turmhaus, das als Geschäftshaus dient. Die Turmhäuser sind verhältnismäßig jungen Datums, die ersten von 1873. Sie verdanken ihr Dasein dem Bedürfnis, für die immer mehr sich entwickelnden Geschäfte Raum zu gewinnen, was nur in der Höhe geschehen konnte. So baute man Häuser von 8—10, ja von 30 und mehr Geschossen. Die Turmhäuser sind durchweg Geschäftshäuser, die Verkaufsmagazine oder Bureauräume enthalten. So liegen beispielsweise in einem Turmhaus von 20 Stockwerken am Broadway in New-York 1000 Geschäftsräume von je 20 m². Dieses Haus nimmt eine Grundfläche von 49×61 m ein, ein Flächenraum, der ungefähr dem der Zürcher Hauptpost entspricht, und steigt mit 20 Geschossen (Erdgeschosß mitgerechnet) bis zur Höhe von 88 m an, erreicht also etwa fünfmal die Höhe der Häuser an der Bahnhofstraße. Aus dieser gewaltigen Baumasse wächst auf kleinerer Grundfläche noch ein Turm von 6 weiteren Stockwerken auf. Natürlich werden die oberen Geschosse nicht durch Treppen erklimmt, sondern mit Personenaufzügen bedient. Oft findet man mehrere solcher Aufzüge neben einander. Die Lifts fahren sehr rasch, bis zu 3 m in 1 Sekunde. Die obersten Geschosse der Turmhäuser sind häufig für Restaurationen mit Terrassen benützt und bieten namentlich abends bei guter Jahreszeit in glänzender Beleuchtung anziehende und beliebte Aufenthaltsorte mit prächtigen Rundblicken. Bei diesen Turmhäusern besteht die den Bau tragende Konstruktion aus einem äusserst soliden Gerüste von Stahl und Eisen, das in ähnlicher Art wie das Holzwerk bei unsern Fachwerkbauten disponiert ist und das auf dem zuvor fest gesicherten Fundamente aufgestellt wird. An dieses Metallgerippe werden dann die Fassadenmauern und die inneren Wände befestigt, und es brauchen daher auch im Erdgeschosß die Mauern nicht stärker zu werden, als bei Bauten, wie wir sie haben. Nach außen werden diese Stahlgerippe stets verkleidet, so daß man nach Vollendung des Baues von Stahl und Eisen nichts mehr sieht und vollkommen massiv erscheinenden Bauwerken gegenübersteht. Auch im Innern wird das Eisen durchweg mit Mauerwerk verdeckt, wobei feuerficheres Material zur Verwendung kommt. In Bezug auf die Zerstörung durch Feuer bieten diese Gebäude jedenfalls die höchste bisher erreichte Sicherheit, wenn sie auch keineswegs gegen alle Feuergefährdung gesichert sind. Was endlich die ästhetische Seite anbetrifft, so muß der Ansicht entgegengetreten werden, die diese Bauten insgesamt als häßlich und lächerlich bezeichnet. Diese Bauten beleben vielmehr das Stadtbild ungemein, manche Straßen,

die sonst einförmig erschienen, gewinnen durch solch einen aufstrebenden Kolos eine große materielle Gesamtwirkung. Aus der Ferne entstehen mannigfache und abwechslungsreiche Silhouetten. Einzelne Turmhäuser machen auch für sich betrachtet einen künstlerisch vollkommen befriedigenden Eindruck. Eines der vollkommensten Gebäude dieser Art ist das von Architekt Reid Bros. erbaute Turmhaus in San Francisco, das auf einem quadratischen Grundriß von 22 m Seitenlänge sich erhebt, in den unteren Stockwerken eine mächtige Portalarchitektur zeigt, auf welcher als glatte Quadermauer aus weißem Marmor 13 Geschosse aufsteigen, die von einem großartigen Kuppelbau mit vier kleinern flankierenden Kuppeln in den Ecken überwölbt sind. Der Bau erreicht bis zum Hauptgesims eine Höhe von 64 m, bis zur obersten Spitze der mittleren Kuppel eine solche von 94,5 m. Ueber dem Hauptgesims befindet sich ein die ganze Baufläche einnehmendes Restaurant mit prachtvoller Aussicht auf die Stadt und die Bai von San Francisco.

Die Anlage einer rauchfreien Feuerung im kaiserlichen Schloß Monbijou dürfte auch den technischen Behörden Veranlassung geben sich mit der Sache näher und recht eingehend zu beschäftigen. Es ist Tatsache, daß im Kesselhaus des Hohenzollern-Museum im Schloß Monbijou eine neue Feuerungsanlage eingerichtet worden ist, deren Entstehung darauf zurückgeführt wird, daß der für einen 34 qm Kessel lächerlich kleine, viel zu niedrige, aber außen schön stilisierte Schornstein, durch seine unliebsame Rauchentwicklung aufgefallen ist. Man gab zur Abstellung dieses Uebelstandes Befehl, nachdem bekannt wurde, daß in Moabit an einem großen Betriebskessel mit der Wegener'schen neuen Feuerung eine gute Rauchverbrennung erzielt worden ist.

Herrn Rgl. Hofbaurat Ravel gebührt das Verdienst und unstreitig auch der Dank aller Interessenten der Rauchverbrennungsfrage dafür, daß er als einer der Ersten die Güte der neuen Wegener'schen Feuerung erkannt und allerhöchsten Ortes in Vorschlag gebracht hat.

Wer sich von der Tatsache überzeugen will, daß es also tatsächlich eine gute rauchlose Feuerung gibt, der kann sie an Ort und Stelle bis Mittags 1 Uhr sehen. Der Oberhofmarschall des Kaisers Excellenz Graf Eulenburg hat hierzu bereitwilligst seine Genehmigung gegeben unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß es nur wünschenswert sei, die Besichtigung der Anlage allen Interessenten zu gewähren.

Bei der Anlage im Schloß Monbijou liegen die Verhältnisse besonders ungünstig, weil der Schornstein in einem absoluten Mißverhältnis zur Größe der alten Planrost-Kesselfeuerung stand; außerdem ist das Kesselhaus sehr eng und die Heizungsanlage im Museum soll auch zu wünschen übrig lassen. Es ist selbst für den Laien hochinteressant sich die Anlage anzusehen. Ingenieur Wegener hat an den Kesseln die Einrichtung getroffen, daß man durch Glimmerplatten, welche in die Rückwand des Kessels eingesetzt worden sind, die Entwicklung des Feuers in den Flammrohren, also im Innern des Kessels mittelst Spiegeln beobachten kann.

Man kann sich so ad oculos überzeugen, daß nicht die geringste Rauchentwicklung stattfindet. In scharf ausgezogenen Spizen schlagen die blendend weißen Flammen aus der Feuerung in die Rohre, diese hell beleuchtend, sodasß man sehen kann, wie glatt und sauber die Wandungen der Rohre sind. An der Öffnung des Schornsteins ist nichts zu sehen, als das Vibrieren der über ihm stehenden Luftsäule, welches eine Folgeerscheinung des Temperaturausgleiches ist, der zwischen der aus dem Schornstein entweichenden heißen Gasmasse und der kalten Außenluft stattfindet.

Spiegelschrank-
Gläser ^a in allen Größen,
 plan und facettiert,
 zu billigsten Tages-
 preisen.

A. & M. WEIL
 Spiegelmanufaktur
 Zürich. 1486

Verlangen Sie bitte unsern Preiscourant.

Schutz vor Gas-Explosionen und Vergiftungen. Zur Verhütung der Nachteile und Gefahren, die damit verbunden sind, daß Leuchtgas sich in Wohnungen, Kellern oder anderen Räumen ansammelt, macht der Rat der Stadt Leipzig folgendes bekannt:

Leuchtgas kann in Wohnungen u. s. w. aus offenen Brennern und undichten Leitungen, die in solchen Räumen vorhanden sind, austreten.

Das Leuchtgas kann aber auch in die Wohnungen und sonstigen Räume von schadhafte Leitungen aus, die in benachbarten Wohnungen u. s. w. vorhanden sind, eintreten.

Ebenso kann das Leuchtgas aus schadhafte gewordenen unterirdischen Haupt- oder Privat-Gaströhren durch das Erdreich und die Grundmauern hindurch, oder durch Kanalaröhren und Ausgüsse in die Wohnungen, Keller u. s. w. eindringen.

Letzteres geschieht am leichtesten dann, wenn eine Frostdecke dem Gase den Austritt ins Freie wehrt.

So kann es kommen, daß Räume mit Gas gefüllt werden, in denen gar keine Gaseinrichtung vorhanden ist.

Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß gleichzeitig Mängel sowohl an Privat-Gaseinrichtungen, als auch an unterirdischen Röhren die Veranlassung zu Gasentweichungen geben.

Das Leuchtgas kann einesteils zu Explosionen, andernteils zu Gasvergiftungen Anlaß geben, macht sich aber durch seinen Geruch sofort bemerkbar.

Um sich gegen die bezeichneten Gefahren zu schützen, ist es erforderlich, wie folgt zu verfahren:

Wird in einem Raume auch nur eine Spur von Gasgeruch wahrgenommen, oder liegt auch nur mutmaßlich eine Gasentweichung vor, so lüfte man durch Öffnen der Türen und Fenster ohne Rücksicht auf etwa herrschende Kälte oder sonst ungünstiges Wetter.

Gleichzeitig lösche man Feuer und Licht in dem Raume.

Ist eine Gaseinrichtung vorhanden, so schließe man gleichzeitig die Brennerhähne und den Haupthahn.

Man hüte sich vor allem vor jedem Ableuchten.

So lange Gasgeruch wahrnehmbar ist, dürfen sich Personen in solchen Räumen nicht aufhalten.

Auch dürfen die Räume nicht mit Feuer oder Licht betreten werden.

Mit möglichster Beschleunigung, gleichviel ob bei Tag oder bei Nacht, melde man den Fall und ruhe nicht eher, als bis Abhilfe geschieht. —

Diese Vorsichtsmaßregeln gelten nicht nur für Leipzig, sondern sollten überall beherzigt werden.

Literatur.

Der Zeitungskatalog mit Notizkalender der Annoncen-Expedition Haafenstein & Vogler für das Jahr 1903 liegt wieder vor uns, und es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, bei unserem Eintritt in das neue Jahr auf denselben, als alten Bekannten und zuverlässigen Ratgeber, mit einigen wohlverdienten anerkennenden Worten hinzuweisen.

Dieses Nachschlagebuch, welches sich auch diesmal in neuem, geschmackvollem Einbände präsentiert und die gleiche innere übersichtliche Einrichtung beibehalten hat, die sich in den vorhergehenden Jahren bewährte, erscheint in der 37. Auflage und steht in Vollständigkeit und Genauigkeit hinsichtlich der darin angegebenen Insertionsbedingungen u. s. w., unstrittig an der Spitze aller derartigen Publikationen.

Der Katalog geht aus der eigenen Druckerei der Weltfirma Haafenstein & Vogler hervor; er legt ein bereites Zeugnis ab von den unaufhaltsamen Fort-

schritten, welche sich auf dem Gebiete der Reklame vollziehen und gibt eine Idee von der bewundernswerten Organisation des oben erwähnten Muster-Institutes.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer Gewerbeverein verabsolgt Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitstüchtigen zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitstüchtigen zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Einkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

965. Wer liefert Kirsch- und Birnbaumblöcke waggonweise franko Basel? Gesl. Offerten mit Preisangabe gegen Kassa unter Chiffre P 965 an die Expedition.

966. Wer liefert Rohabschneidmaschinen für Gasrohre bis 3" ? Offerten mit Preisangaben und Abbildungen unter Nr. 966 an die Expedition.

967. Wer liefert Stalberhähnen mit Oesen zum Plombieren und mit Verschraubung?

968. Für unsern Schießstand bedürfen wir 18 Stück sogen. Matten. Welches Material ist hierfür zweckmäßig? Wer ist Lieferant davon? Offerten an Feldschützenverein Zimmthal, Mittletten-Zürich.

969. Wo können Auertrümpfe für Weingeiststampen bezogen werden?

970. Gibt es einen Mörtel, welcher bei einer Hitze von 6—700 Grad dauernd an Mauerwerk haftet, ohne rissig zu werden? Wer liefert Mörtel, bezw. übernimmt solche Arbeiten? Offerten unter Nr. 970 an die Expedition.

971 a. Wo erhält man perforiertes Eisenblech für Schalltafelbau? **b.** Wo erhält man polierte Marmor tafeln für Schalltafelbau?

972. Möchten eine Wasser- resp. Turbinenanlage machen. Haben 55 m Fall und 120 Minutenliter, sowie ein Reservoir von 40 m³. Wir brauchen 4 Pferdekkräfte. Wie weit Röhren sind zweckmäßig? Wie viel Zeit kann mit vollem Reservoir und obgenanntem Zufluß gearbeitet werden?

974. Wer hätte zwei Drahtseilscheiben von 1 m Durchmesser, 40 mm Bohrung, billig abzugeben, oder eine doppelte von gleichem Durchmesser?

975. Welche leistungsfähige Holzdreherei würde ganz große Posten Querspenden von 25—80 mm Durchmesser in Lindenholz, saubere Ware, zu äußersten Preisen gegen Kassa liefern? Offerten unter Nr. 975 an die Expedition.

976. Wer liefert gußeiserne, emaillierte, halbrunde Schüsseln für Selbsttränke-Einrichtungen für Viehstallungen?

977. Wer liefert als Spezialität billigst Schuttische (St. Galler System)? Offerten unter Nr. 977 an die Expedition.

978. Wer wolle eine billige Bezugsquelle von Fettkübeln?

979. Welche Firma in der Schweiz liefert galvanisierte Pfasterstansen, Pfasterstübel, Stiegtannen zc. für Maurer?

980. Kann man auch an einer Bauholzfräsewelle einen sog. Scheibenhobel andringen zum Breiter fügen und einen Einzug zum Breiter nuten, ohne stehende Welle, oder wie könnte man eine Einrichtung für Handbetrieb anbringen? Wer erstellt solche Einrichtungen oder würde sich dafür interessieren?

981. Wer in der Schweiz liefert und erstellt amerikanische Windmotoren? Offerten direkt an C. Jusi, Schreiner in Balenas.

982. Wer liefert Schulbankbeschläge und Tintenschieber?

983 a. Wer liefert zum Wiederverkauf Milchtransportkannen? **b.** Wer liefert Stiegtannenbestandteile? **c.** Wer liefert Wassereimeröhren, Geltengriffe, Waschkübelverschlüsse und Griffe? **d.** Wer liefert Milchfatten? Offerten unter Nr. 983 an die Expedition.

984. Wer hat zirka 200 bis 500 m noch gut erhaltenes Rollbahngelände von 600 mm Spurweite mit Stahlschwelen, sowie eiserne Mulden-Schleppwagen billig zu verkaufen?

985. Wer verkauft noch in gutem Zustande befindliche Riemen von 8—11 m Länge und 13—15 cm Breite? Käufer wäre Eduard Karli, Brenneret und Sägerei, Zufflon bei Bremgarten (Aargau).

986. Wer verschafft gebrauchte, saubere, leere Krüge à 1 Liter Inhalt? Direkte Offerten an Hausmann u. Cie., Bern-Liebefeld.

987. Welche Maschinenfabrik liefert Maschinen zur Fabrication von Fadenspühli? Wie viele solcher Spühli könnten damit per Tag gemacht werden?

988. Wer hätte eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche Kreisfägewelle von mittlerer Stärke mit Lager und eine ältere Transmission von 2,2 m Länge und 40 mm Dicke mit Hängelager billig zu verkaufen?